

# Erwerbstätigkeit und Angehörigenpflege

## Vereinbarkeit aus der Sicht von Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden



Wer Erwerbstätigkeit mit der Pflege von Angehörigen vereinbaren muss, braucht die Unterstützung des Arbeitsgebers und des persönlichen Umfeldes.

**Dienstag, 2. September 2014**  
**16:00 – ca. 19:15 Uhr**  
mit anschliessendem Apéro

Fachhochschule St.Gallen, Plenarsaal Erdgeschoss  
Rosenbergstrasse 59, St.Gallen

Veranstaltungspartner:

# Erwerbstätigkeit und Angehörigenpflege

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein zentrales Anliegen von Gesellschaft und Wirtschaft. Zunehmend werden Erwerbstätige der mittleren Generation mit der Betreuung oder Pflege von älteren Angehörigen konfrontiert. Die Herausforderungen dieser Mehrfachbelastung sind hoch. Gesundheitsförderliche Arrangements zwischen Unternehmen und betroffenen Mitarbeitenden können den Alltagsdruck mildern und eine beidseits gewinnbringende Arbeitssituation unterstützen.



## PROGRAMM

16:00 Uhr

### Begrüssung

Prof. Martina Merz-Staerke MSc, Fachhochschule St.Gallen  
Prorektorin und Leiterin Fachbereich Gesundheit

16:10 Uhr

### Referate

Dr. Theo Hutter, Leiter Fachstelle Statistik Kanton St.Gallen:

#### *Aktuelle Situation und Trends*

*Veränderungen des Altersgefüges und der Erwerbsquoten;  
freiwillige Pflegedienstleistungen für Verwandte und/oder  
Nicht-Verwandte nach Erwerbssituation*

Prof. Dr. Iren Bischofberger, Programmleiterin work & care  
Careum Forschung, Kalaidos Fachhochschule Gesundheit,  
Zürich:

#### *Erwerbstätigkeit und Angehörigenpflege – Vereinbarkeit aus der Sicht von Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden*

*Wer Erwerbstätigkeit mit der Pflege von Angehörigen  
vereinbart, braucht ein berufliches und privates  
Arrangement, das für Monate, Jahre oder gar Jahrzehnte  
tragfähig bleibt*

17:10 Uhr

### Pause

17:40 Uhr

### Parallel-Workshops

18:45 Uhr

### Kurzpräsentation der Ergebnisse aus den Workshops

19:15 Uhr

### Schlusswort, anschliessend Apéro

# Parallelworkshops

## **A Erwerbstätigkeit und Angehörigenpflege**

Beispiele aus der Praxis

Vertiefung zum Referat mit Beispielen von Vereinbarungen zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden.

*Leitung: Prof. Dr. Iren Bischofberger*

## **B Zwischen Liebe und Verpflichtung**

Zur Motivation, pflegende Angehörige zu sein

Der Workshop geht der Frage nach, wer pflegende Angehörige überhaupt sind, was diese Gruppe auszeichnet und was Menschen antreibt, die Pflege von betroffenen Familienmitgliedern zu Hause zu übernehmen. Die Teilnehmenden werden die Komplexität interpersoneller, familiärer und sozialer Verpflichtungen vor dem Hintergrund von Krankheitsverläufen kennen und einschätzen lernen.

*Leitung: Prof. Dr. André Fringer, Fachhochschule St.Gallen, Projektleiter am Institut IPW-FHS*

## **C Kleiner Betrieb – grosse Auswirkung**

Gesucht: Kreative Lösungen für Kleinbetriebe

In der Schweiz gibt es viele Kleinunternehmen. Fehlen Mitarbeitende, so kann dies zu enormen Auswirkungen im Geschäftsprozess führen. Gemeinsam suchen wir kreative Lösungsansätze zum Thema Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und der Pflege von Angehörigen, denn das Thema betrifft uns alle.

*Leitung: Brigitte Lüchinger, Lüchinger Metallbau AG, Kriessern, Mitglied der Geschäftsleitung, Vorstandsmitglied Schweizerischer Arbeitgeberverband*

## **D Angehörigenbetreuung**

Welche Verantwortung trägt der Arbeitgeber?

Viele Arbeitgeber werden bereits jetzt oder in den kommenden Jahren zunehmend mit dem gesellschaftlichen Thema „Pflegebedürftigkeit von Angehörigen“ konfrontiert. Immer mehr Beschäftigte benötigen zu diesem Thema Zeit, Verständnis und auch die Unterstützung des Arbeitgebers. Was können Betriebe tun? Welche Verantwortung trägt der Arbeitgeber?

*Leitung: Christoph Stäheli, Head of Human Resources Bühler AG, Uzwil*

## **E Unterstützung pflegender und betreuender Angehöriger älterer Menschen**

Zusammen mit öffentlich- und privat-rechtlichen Institutionen und unter Einbezug von Freiwilligen werden interinstitutionelle Zusammenarbeits- und Angebotslösungen gesucht, um betreuende und pflegende Angehöriger älterer Menschen in einer Gemeinde optimal zu unterstützen und zu entlasten. Welche Rolle können Arbeitgebende dabei übernehmen?

*Leitung: Sonya Regula Kuchen, Dipl.-Ing. Naturwissenschaften ETHZ, Fachhochschule St.Gallen, Institut IFSA-FHS, Projektleiterin Consulting/Dozentin*

## **F Keep cool: Angehörigenbetreuung**

Die Kunst, Aufgaben und Verantwortung zu teilen

Mythen zur idealen Familie und zur Paarbeziehung und verklärte Bilder der Nächstenliebe prägen die Diskussion der Altenbetreuung. Die Diskrepanz zwischen Pflegerealität und dem Idealbild einer innerfamiliären Alterspflege ist gross. Klärung tut Not, damit die Lösung nicht zum Albtraum wird.

*Leitung: Thomas Diener, Vorsitzender der Geschäftsleitung Pro Senectute Kanton St.Gallen*

## **G Sturzprävention – was können Angehörige tun?**

Stürze sind im Alter häufig und haben oft Pflegebedürftigkeit zur Folge

Neben medizinischen Fachpersonen können auch Angehörige Stürze zu vermeiden helfen. Welche Risiken sind zu beachten und was gehört zur Sturzprävention? Im Workshop wird das Problem von Sturzverletzungen und deren Ursachen im Alter beleuchtet. Die Möglichkeiten für Angehörige, in der Sturzprävention mitzuwirken, werden aufgezeigt und diskutiert.

*Leitung: Dr. Gaudenz Bachmann, Gesundheitsdepartement des Kantons St.Gallen, Leiter Amt für Gesundheitsvorsorge*

## Online-Anmeldung

Geben Sie bitte an, an welchem Workshop  
Sie in 1. oder 2. Priorität teilnehmen möchten.

Die Zuteilung erfolgt nach Eingang der Anmeldungen.  
Zur Anmeldung: [www.bgm-ostschweiz.ch/anmeldung](http://www.bgm-ostschweiz.ch/anmeldung)

### Teilnahmegebühr

**CHF 50.00** für Mitglieder des Forums BGM Ostschweiz,  
der Familienplattform Ostschweiz,  
des Kantonalen Gewerbeverbands St.Gallen  
und der WISG Wirtschaftsregion St.Gallen

**CHF 100.00** für übrige Teilnehmende

Anmeldeschluss

**Mittwoch  
20. August 2014**

Abmeldungen vor dem 20.08.2014 sind ohne Kostenfolge, bei späteren Abmeldungen wird der volle Betrag in Rechnung gestellt.  
Die Schweizerische Gesellschaft für Arbeitssicherheit (SGAS) anerkennt diesen Workshop als eine Fortbildungseinheit.

Die Träger des Forums BGM Ostschweiz:

Die Partner des Forums BGM Ostschweiz: